

DENTAL TRIBUNE

The World's Dental Newspaper · Austrian Edition



No. 7/2019 · 16. Jahrgang · Wien, 16. Oktober 2019 · PVSt. 64494 · Einzelpreis: 3,00 €



„All-on-4“-Technik

Durch eine verkürzte Behandlungs- und Rehabilitationszeit gelangt der Behandler schnell zu einem positiven Ergebnis. Von Dr. Leon Golestani und Dr. Gerald Jahl, Österreich. ▶ Seite 6ff



Zahnärztekongress 2019

Spannende Vorträge und zufriedene Teilnehmer konnte der Österreichische Zahnärztekongress 2019 in Villach für sich verbuchen. Im Fokus stand die Interdisziplinarität. ▶ Seite 14



Fraunhofer-Preis

Für die zirkonoxidverstärkte Lithiumsilikatkeramik (ZLS) – Basis für VITA SUPRINITY PC – wurde VITA 2019 mit dem Innovationspreis „Technik für den Menschen“ ausgezeichnet. ▶ Seite 19

ANZEIGE

BLUE SAFETY
Die Wasserexperten

I ❤️ 💧

Noch heute **kostenfrei** Sprechstunde Wasserhygiene vereinbaren.
Fon **00800 88 55 22 88**
www.bluesafety.com/Termin

„Sie müssen den **Biofilm** in Ihren Wasser führenden Systemen **besiegen**. Wie Sie so gleichzeitig **tausende Euro sparen** und **Rechtssicherheit gewinnen**, verrate ich Ihnen gerne **persönlich**.“

Dieter Seemann
Leiter Verkauf und Mitglied der Geschäftsführung

Zahnärzte sind Spitzenverdiener

Große Einkommensunterschiede zwischen Frauen und Männern.

WIEN – Laut einer aktuellen Auswertung von Zahlen des Rechnungshofes zum Einkommen der Österreicher zählen Zahnärzte zu den Spitzenverdienern im Land. Es fällt auf, dass die Schere zwischen Frauen und Männern beachtlich ist.

Bei den Männern kommen Zahnärzte laut oe24.at auf ein Bruttogehalt von 118.818 Euro. Damit landen sie auf Platz 2 der Top-Verdiener in Österreich. Nur Geschäftsführer verdienen mit 165.796 Euro mehr.

Dabei liegen Zahnärzte aber deutlich über dem männlichen Durchschnitt, der mit 33.776 Euro angegeben wird.

Obwohl sie die gleichen Tätigkeiten wie ihre männlichen Kollegen ausüben, kommen Zahnärztinnen in Österreich lediglich auf ein Jahresbruttogehalt von 77.600 Euro. Damit sind sie unter den Frauen führend, hier liegt der durchschnittliche Lohn bei 21.178 Euro. **DI**

Quelle: ZWP online

ÖÄK: Geld für Patientensicherheit statt für Logos

2. Vizepräsident MR Dr. Johannes Steinhart äußert Bedenken über Budget der künftigen ÖGK.

WIEN – Medienberichte, wonach die Kosten für das neue Corporate Design der Österreichischen Gesundheitskasse sechsmal so hoch sein dürften wie ursprünglich budgetiert, wecken Besorgnis in der Österreichischen Ärztekammer. Statt 400.000 Euro sollen neues Logo, Stempel, Kuverts und andere Design-Anpassungen kolportierte 2,5 Millionen Euro kosten. „Diese deutlichen Kostenüberschreitungen lassen für die Finanzgebarung der künftigen ÖGK nichts Gutes erwarten. Schon diese zusätzlichen Mehrkosten von mehr als zwei Millionen Euro werden nicht den Patientinnen und Patienten zugutekommen und fehlen im Gesundheitssystem“, sagt MR Dr. Johannes Steinhart, 2. Vizepräsident der Österreichischen Ärztekammer und Bundeskurienobmann der niedergelassenen Ärzte.

Dass es am Beginn der Fusion zu Mehrkosten komme, sei nachvollziehbar, doch die vermehrten Budgetpannen würden nicht gerade für Vertrauen in die bisher genannten Fusionskosten und das Einsparungspotenzial sorgen, sagt Steinhart:



MR Dr. Johannes Steinhart, 2. Vizepräsident Österreichische Ärztekammer.

„Umso wichtiger ist es für uns, dass die von uns schon länger geforderte und zuletzt im ÖÄK-Forderungskatalog festgehaltene Patientennulldarle kommt – unabhängig von den möglichen Einsparungen durch die Kassenfusion. Denn Patientinnen und Patienten sind auf Investitionen in das Gesundheitssystem angewiesen und sollen nicht für Planungsfehler bezahlen müssen.“ **DI**

Quelle: Österreichische Ärztekammer

Österreicher möchten mehr für ihre Gesundheit tun

Die Generali Gesundheitsstudie 2019 offenbart Interesse an medizinischen Serviceleistungen.

WIEN – Das Thema Gesundheit hat in Österreich einen sehr hohen Stellenwert. Doch ebenso groß ist der Bedarf an Unterstützung bei der Gesundheitsvorsorge. Zu diesem Ergebnis gelangt die Generali Gesundheitsstudie 2019, die die Generali Versicherung unter 1.000 Österreicher im Alter von 20 bis 60 Jahren durchgeführt hat.



Diese Studie zeigt, dass die meisten Befragten mit dem Begriff Gesundheit spontan eine gesunde Ernährung (28 Prozent) verbinden, gefolgt von Sport und Bewegung (20 Prozent).

An den eigenen Hausarzt oder auch an eine regelmäßige Vorsorge denken deutlich weniger – nur jeweils sechs Prozent. Konkret nach den einzelnen Gesundheitsmaßnahmen gefragt, liegen Sport und Bewegung mit 61 Prozent an erster Stelle, gefolgt von einer bewussten Ernährung mit 53 Prozent. Vorsorgeuntersuchungen bzw. regelmäßige Arztbesuche belegen mit 21 Prozent den dritten Platz.

Neben Bewegung und Ernährung gelten auch Schlafgewohnheiten, Rauchverhalten und Stressvermeidung als wichtige Einflussfaktoren auf einen gesunden Lebensstil. Eine Balance zwischen Arbeits- und Privatleben ist 96 Prozent der Befragten wichtig. Ebenso spielt die mentale (psychische) Gesundheit für 92 Prozent eine große Rolle.

Zeitmangel verhindert mehr Gesundheitsvorsorge

85 Prozent der Befragten würden gerne mehr für ihre Gesundheit tun, scheitern aber an Zeitmangel (50 Prozent), Alltagsgewohnheiten (45 Prozent), beruflichen Faktoren (35 Prozent), Stress (31 Prozent) und Motivationsproblemen (30 Prozent). Nur ein Viertel der Befragten ist mit der eigenen Balance zwischen Arbeits- und Privatleben sehr zufrieden. 65 Prozent denken in Stresssituationen zu wenig an Entspannungsmöglichkeiten bzw. kennen keine Methoden, die ihnen helfen, mit Stress gesund umzugehen.

Großer Zuspruch für ärztliche Serviceleistungen

60 Prozent der Befragten empfinden die Wartezeit bei Ärzten als zu lange. Diese beträgt durchschnittlich

32 Minuten. Eine digitale bzw. telefonische Beratung oder Betreuung durch einen Gesundheitscoach begrüßen 61 Prozent der Befragten.

Rund zwei Drittel wünschen sich nicht erst bei medizinischen Problemen, sondern bereits bei der Gesundheitsvorsorge Unterstützung durch einen Spezialisten. So geben 67 Prozent an, sich nicht (ganz) sicher zu sein, ob ihr Ernährungsstil passt und ein Drittel ist sich unsicher, ob ihr Bewegungs- bzw. Sportprogramm das richtige ist.

67 Prozent der Österreicher sprechen sich für eine ärztliche Zweitmeinung zu einem Befund aus. 91 Prozent wünschen sich eine objektive Empfehlung für einen Spezialisten bzw. Therapeuten, wenn sie an einen verwiesen werden. Auch einen Abgleich eines verschriebenen Medikaments mit anderen Arzneimitteln oder Nahrungsergänzungsmitteln begrüßen 84 Prozent der Befragten. **DI**

Quelle: Generali

HENRY SCHEIN
DENTAL

WIR ARBEITEN AM LÄCHELN ÖSTERREICHS!

DER TECHNISCHE SERVICE VON HENRY SCHEIN!
FACHMÄNNISCHE BERATUNG UND BESTER SERVICE.

AUF UNSER RECALLSYSTEM IST VERLASS.
Qualifiziertes Geräte- und zuverlässiger Service sind unverzichtbare Grundlagen. Nutzen Sie unser kostenloses Recall-System und wir behalten für Sie den Überblick über den Status Ihrer Wartungen und Prüfungen.

ONLINE-SUPPORT. SCHNELLE UND EINFACHE FERNWARTUNG.
Unsere fachkundigen, erfahrenen Techniker stehen Ihnen mit Rat und Tat auch Online zu Verfügung. Ihre Vorteile:
• Enorme Zeit- und Kostenersparnis.
• Spontane Hilfe, keine Installation notwendig.
• Einfach, effizient, arbeitsplatzunabhängig.
• Sicheres Verschlüsselungsverfahren.

HIGHTECH-TECHNIKER. FÜR MODERNE PRAXIS- UND LABORSYSTEME.
Unsere speziell ausgebildeten technischen Hightech-Techniker sind österreichweit für Sie unterwegs. Wir bieten Ihnen in allen Bereichen die bestmögliche Unterstützung bis ins kleinste Detail.

Mit dem Erinnerungsservice von **Henry Schein** keinen Prüftermin mehr verpassen!

Service-Hotline:
05 / 9992 - 1111

Material-Hotline:
05 / 9992 - 2222

KFo-Hotline:
05/ 9992- 2244

Einrichtung-Hotline:
05 / 9992 - 3333

Pro Repair-Hotline:
05 / 9992 - 5555

CAD/CAM-Hotline:
05 / 9992 - 8888

info@henryschein.at
www.henryschein.at

Künstliche Intelligenz steuert Gesundheits-App

Wiener Städtische launcht Anwendung für beschleunigte Auszahlungen.

WIEN – Schneller zur Auszahlung und vor allem: unkompliziert und mit wenigen Klicks. Diesem Anspruch möchte die Wiener Städtische mit ihrer neuen Gesundheits-App, mit welcher ambulante Rechnungen für Ärzte, Therapeuten, Medikamente und Heilbehelfe eingereicht werden können, gerecht werden.

Mit der App, die auf der Grundlage hoher Sicherheitsstandards sowie moderner Datenverschlüsselung basiert, können Kunden jederzeit Einreichungen durchführen. Die Art der Leistung muss dazu ausgewählt, ein Foto von der Rechnung oder Verordnung gemacht sowie die Bankverbindung angegeben werden. Nach Angabe zur Rückerstattung durch die Sozialversicherung ist die Einreichung vollständig und kann mit einem Klick abgeschickt werden. Mit der App werden die Abläufe für Bearbeitungs- und Auszahlungszeiten größtenteils zeitsparend automatisiert. Laufende Status-Anzeigen informieren den Kunden außerdem über den Stand der Bearbeitung, bereits getätigte Einreichungen sind anhand einer übersichtlichen Upload-History ersichtlich. Und: Je mehr Rechnungen etc. hochgeladen werden, umso schneller lernt die App dazu und desto rascher wird der Prozess, indem die Daten automatisch gelesen und verarbeitet werden. [DT](#)



Quelle: Wiener Städtische

Neuer DGZI-Präsident

Dr. Georg Bach folgt Prof. Dr. Herbert Deppe.

MÜNCHEN – Auf der Mitgliederversammlung der Deutschen Gesellschaft für zahnärztliche Implantologie e.V. (DGZI) am 3. Oktober 2019 im Vorfeld des 49. Internationalen DGZI-Jahreskongresses in München wurde Dr. Georg Bach zum neuen DGZI-Präsidenten gewählt.

Dr. Georg Bach tritt damit die Nachfolge von Prof. Dr. Herbert Deppe an, der seit 2014 das Amt des DGZI-Präsidenten innehatte. Mit Dr. Bach folgt ein langjähriges und äußerst aktives DGZI-Mitglied auf den Posten des Präsidenten. Als erfahrenes Mitglied des DGZI-Vorstandes und in seiner Funktion als DGZI-Fortbildungsreferent ist der Freiburger Facharzt für Oralchirurgie, Implantologie und Laserzahnheilkunde eine naheliegende Wahl für die Nachfolge von Prof. Deppe. Mit der Wahl Dr. Bachs zum DGZI-Präsidenten unterstreicht die älteste europäische Fachgesellschaft für orale Implantologie einmal mehr ihr Selbstverständnis, eine Fachgesellschaft von Praktikern für Praktiker zu sein. [DT](#)

Quelle: DGZI



Gesundheitsbereich verstärkt in Gewaltschutz einbinden

Bundesministerin betont Rolle der Mediziner als erste Anlaufstelle für Betroffene.

WIEN – Anlässlich der Eröffnung des 9. Ärztinnen- und Ärzte-Kongresses zur Gender Medizin in Wien hob Bundesministerin Ines Stilling die Bedeutung von Gender Medizin gerade beim Thema Gewalt hervor. Eine EU-weite Studie hat ergeben, dass rund 20 Prozent der in Österreich befragten Frauen seit ihrem 15. Lebensjahr körperliche und/oder sexuelle Gewalt erfahren hätten. Dagegen betonte die Ministerin, dass Frauen, die „in ständiger Angst leben und physische oder psychische Gewalt erfahren, nicht nur an unterschiedlichen Verletzungen leiden“, sondern dass diese auch in jeder Hinsicht mit größerer Wahrscheinlichkeit schwer krank würden. Oftmals sei das Thema tabuisiert. „Daher ist es besonders wichtig, gemeinsame Wege zu finden, um Gewalt gegen Mädchen und Frauen proaktiv zu bekämpfen“, sagte die



Bundesministerin für Frauen, Familien und Jugend.

Ärztinnen sowie allen Bediensteten im Gesundheitsbereich komme in der Arbeit mit von Gewalt betroffenen Frauen und Mädchen als erste Anlaufstelle eine wichtige Rolle für Opfer von Gewalt zu, so Stilling wei-

ter. Daher müsste der Gesundheitsbereich verstärkt in die Diskussionen um den Gewaltschutz eingebunden werden. Eine verbesserte Ausbildung des medizinischen Personals in diesem sensiblen Bereich sei eine wichtige präventive Maßnahme und daher von entscheidender Bedeutung.

Vor wenigen Jahren seien Ausbildungsstandards für Bedienstete in Gesundheitsberufen entwickelt worden. Derzeit werden weitere Leitlinien entwickelt, führte Stilling aus. [DT](#)

Quelle: Bundeskanzleramt

ANZEIGE

calaject.de

„schmerzarm+komfortabel“

DENTAL TRIBUNE

IMPRESSUM

Verlag
OEMUS MEDIA AG
Holbeinstr. 29
04229 Leipzig, Deutschland
Tel.: +49 341 48474-0
Fax: +49 341 48474-290
kontakt@oemus-media.de
www.oemus.com

Verleger
Torsten R. Oemus

Verlagsleitung
Ingolf Döbbecke
Dipl.-Päd. Jürgen Isbaner
Dipl.-Betriebsw. Lutz V. Hiller

Chefredaktion
Dipl.-Päd. Jürgen Isbaner (ji)
V.i.S.d.P.
isbaner@oemus-media.de

Redaktionsleitung
Majang Hartwig-Kramer (mhk)
m.hartwig-kramer@oemus-media.de

Redaktion
Rebecca Michel (rm)
r.michel@oemus-media.de

**Anzeigenverkauf
Verkaufsleitung**
Dipl.-Betriebsw. Lutz V. Hiller
hiller@oemus-media.de

Projektmanagement/Vertrieb
Nadine Naumann
n.naumann@oemus-media.de

Produktionsleitung
Gernot Meyer
meyer@oemus-media.de

Anzeigen disposition
Marius Mezger
m.mezger@oemus-media.de

Lysann Reichardt
l.reichardt@oemus-media.de

Bob Schliebe
b.schliebe@oemus-media.de

Layout/Satz
Matthias Abicht
abicht@oemus-media.de

Lektorat
Ann-Katrin Paulick
Marion Herner

Erscheinungsweise

Dental Tribune Austrian Edition erscheint 2019 mit 8 Ausgaben, es gilt die Preisliste Nr. 10 vom 1.1.2019. Es gelten die AGB.

Druckerei

Dierichs Druck+Media GmbH, Frankfurter Str. 168, 34121 Kassel, Deutschland

Verlags- und Urheberrecht

Dental Tribune Austrian Edition ist ein eigenständiges redaktionelles Publikationsorgan der OEMUS MEDIA AG. Die Zeitschrift und die enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt besonders für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlages. Bei Einsendungen an die Redaktion wird das Einverständnis zur vollen oder auszugsweisen Veröffentlichung vorausgesetzt, sofern nichts anderes vermerkt ist. Mit Einsendung des Manuskriptes geht das Recht zur Veröffentlichung als auch die Rechte zur Übersetzung, zur Vergabe von Nachdruckrechten in deutscher oder fremder Sprache, zur elektronischen Speicherung in Datenbanken zur Herstellung von Sonderdrucken und Fotokopien an den Verlag über. Für unverlangt eingesandte Bücher und Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Mit anderen als den redaktionseigenen Signa oder mit Verfassernamen gekennzeichnete Beiträge geben die Auffassung der Verfasser wieder, welche der Meinung der Redaktion nicht zu entsprechen braucht. Der Autor des Beitrages trägt die Verantwortung. Gekennzeichnete Sonderteile und Anzeigen befinden sich außerhalb der Verantwortung der Redaktion. Für Verbands-, Unternehmens- und Marktinformationen kann keine Gewähr übernommen werden. Eine Haftung für Folgen aus unrichtigen oder fehlerhaften Darstellungen wird in jedem Falle ausgeschlossen. Gerichtsstand ist Leipzig, Deutschland.

Inklusionsbonus zur Einstellung von Lehrlingen mit Behinderungen

Das im Nationalrat beschlossene Inklusionspaket wird weiter umgesetzt.

WIEN – Mit dem Inklusionsbonus für Lehrlinge wird eine weitere Maßnahme des Inklusionspakets für Menschen mit Behinderungen umgesetzt. Der Inklusionsbonus unterstützt Betriebe bei der Aufnahme von Lehrlingen mit Behindertenpass.

sionsbonus kann für Lehr- bzw. Auszubildungsverhältnisse, die ab 1. Juli 2019 begannen, beantragt werden. Die Online-Antragstellung ist ab 1. Oktober 2019 beim Sozialministeriumservice möglich. Eine rückwirkende Auszahlung ist vorgesehen.

beihilfe, der Ausbau der Integrativen Betriebe Lehre und der Berufsausbildungsassistenz, werden fortgeführt.

Weiterführende Informationen zum Inklusionsbonus für Lehrlinge sowie zu sonstigen Unterstützungen

Erfolgreiche Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen www.arbeitundbehinderung.at

Diese Unterstützung ist während der gesamten Dauer der Lehrzeit möglich. Das Alter der Lehrlinge spielt keine Rolle. Die Höhe des Bonus richtet sich nach der jeweils gültigen Ausgleichstaxe und beträgt derzeit monatlich 262 Euro. Der Inklus-

Das 2017 im Nationalrat einstimmig beschlossene Inklusionspaket hat die Verbesserung der beruflichen Teilhabe von Menschen mit Behinderungen zum Ziel. Bereits erfolgte Fördermaßnahmen, wie etwa die Entbürokratisierung der Entgelt-

für Unternehmen und Menschen mit Behinderungen sind auf der Homepage des Sozialministeriums, des Sozialministeriumservices sowie auf www.arbeitundbehinderung.at abrufbar. [DT](#)

Quelle: Sozialministerium

Editorische Notiz (Schreibweise männlich/weiblich/divers)

Wir bitten um Verständnis, dass – aus Gründen der Lesbarkeit – auf eine durchgängige Nennung der männlichen und weiblichen Bezeichnungen verzichtet wurde. Selbstverständlich beziehen sich alle Texte in gleicher Weise auf Männer und Frauen.